



**Maschinenfabrik  
Berthold Hermle AG**

Stammaktien: WKN: 605280, ISIN DE0006052806

Vorzugsaktien: WKN: 605283, ISIN DE0006052830

**Zusammengefasster Lagebericht  
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG  
und des Konzerns 2020**

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG  
Gosheim

31. ordentliche Hauptversammlung  
am 07. Juli 2021, 11:00 Uhr

## **Zusammengefasster Lagebericht der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns 2020**

Der vorliegende Bericht ist ein zusammengefasster Lagebericht für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und den Konzern. Er wurde nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Für den Konzernabschluss 2020 kamen wie im Vorjahr die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, zur Anwendung. Der Jahresabschluss der Einzelgesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Angaben, die sich auf die Einzelgesellschaft beziehen, sind mit dem Zusatz „Hermle AG“ oder „Einzelgesellschaft“ versehen. Die nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB ist auf der Hermle-Website [www.hermle.de](http://www.hermle.de) (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Nachhaltigkeitsbericht/Nichtfinanzielle Erklärung) abrufbar. Sie enthält alle wesentlichen Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten.

## **Grundlagen des Konzerns**

### **Geschäftsmodell und Absatzmärkte**

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist einer der weltweit führenden Anbieter hochwertiger Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren, der seinen Kunden nun für das gesamte Produktprogramm auch komplette Automationslösungen aus einer Hand zur Verfügung stellt. Unsere 5-Achs-Bearbeitungszentren und unser hoher Qualitätsanspruch setzen Maßstäbe in der Branche. Zum Hermle-Kundenkreis zählen in- und ausländische Unternehmen aus Hightech-Branchen wie dem Werkzeug- und Formenbau, der Medizintechnik, optischen Industrie, Verpackungstechnik, Luft- und Raumfahrt, Energietechnik, Elektronik, Automobilindustrie und dem Motorsport sowie deren Zulieferindustrien. Der wichtigste Einzelmarkt ist Deutschland. Darüber hinaus vertreiben wir unsere Produkte weltweit und erschließen gezielt Wachstumsmärkte.

Das Hermle-Angebotsspektrum ist modular aufgebaut und wird – orientiert an den Anforderungen der verschiedenen Marktsegmente – kontinuierlich weiterentwickelt. Die Basis bilden zwei Maschinenreihen: hochwertige Einstiegsmaschinen der Performance-Line und extrem dynamische, präzise und leistungsstarke Bearbeitungszentren der High Performance-Line. Ergänzt werden sie durch innovative Lösungen für integrierte Automation, digital vernetzte Produktion und additive Fertigung  
– Themen, die bei unseren Abnehmern zunehmend an Bedeutung gewinnen.

### **Organisationsstruktur**

Der Hermle-Konzern setzt sich aus der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und mehreren in- und ausländischen Tochtergesellschaften zusammen. Die Hermle AG verantwortet den Großteil der Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten, zentrale Service- und Logistikleistungen sowie kaufmännische und Verwaltungsfunktionen für die Unternehmensgruppe. Weitere Inlandsunternehmen sind die Tochtergesellschaften HPV Hermle Vertriebs GmbH (HPV), die auf kundenindividuelle Automatisierungslösungen spezialisierte HLS Hermle Systemtechnik GmbH (HLS) und die Entwicklungsgesellschaft Hermle Maschinenbau GmbH (HMG) mit dem Schwerpunkt additive Fertigung. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland bilden das Segment Inlandsgesellschaften.

Das Segment Auslandsvertrieb beinhaltet unsere Gesellschaften und Betriebsstätten außerhalb Deutschlands. Sie übernehmen hauptsächlich Vertriebs- und Serviceaktivitäten in verschiedenen Regionen. Eigenständige Hermle-Tochterunternehmen befinden sich in Italien, Mexiko, den Niederlanden, Russland, der Schweiz und den USA. 2020 wurde für die Region Südostasien eine weitere Vertriebsgesellschaft in Thailand gegründet. Hermle-Betriebsstätten gibt es in Dänemark, Österreich, Polen und Tschechien. Darüber hinaus unterhalten wir Repräsentanzen in wichtigen Absatzgebieten, beispielsweise in China und Bulgarien, die organisatorisch der Hermle AG zugeordnet sind.

### **Strategie und Unternehmenssteuerung**

Die Strategie der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist auf profitables organisches Wachstum ausgerichtet. Ziel ist es, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten, kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Werkzeugmaschinen und Automatisierungskomponenten der Spitzenklasse zu produzieren, weltweit einen hervorragenden Service zu bieten und auskömmliche Erträge zu erwirtschaften. Zugleich haben wir uns für unsere Kunden zunehmend als Partner für integrierte Automationslösungen etabliert und wollen diese Position weiter festigen. Daneben werden eine möglichst breite regionale und branchenbezogene Aufstellung sowie die weitere Digitalisierung unseres Angebots und sämtlicher Prozesse im Unternehmen angestrebt. 2020 haben wir unsere Strategie trotz der schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich umgesetzt.

Die Steuerung der Hermle-Unternehmensgruppe erfolgt zentral durch die Hermle AG. Als wesentliche Kennzahl dafür nutzen wir neben Auftragseingang und Umsatz das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht. Der Vorstand der Hermle AG, der sich aus drei Mitgliedern zusammensetzt, verantwortet die Unternehmensleitung. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem Fixum und einem variablen Bestandteil zusammen, der von der Entwicklung des Jahresüberschusses der Einzelgesellschaft abhängig ist. Angabepflichten nach §§ 289a und 315a HGB bestehen nicht, da vom Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, das sich in 4 Millionen Stamm- und 1 Million stimmrechtslose Vorzugsaktien teilt, an der Börse nur die Vorzugsaktien gehandelt werden.

## **Erklärung zur Unternehmensführung**

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie relevante Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken werden in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB beschrieben, die auf unserer Website [www.hermle.de](http://www.hermle.de) (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Erklärung zur Unternehmensführung) dauerhaft zur Verfügung steht. Darin sind auch die gesetzlich geforderten Angaben zur Frauenquote nach §§ 76 und 111 AktG enthalten.

## **Wirtschaftsbericht**

### **Rahmenbedingungen: Weltweiter Konjunkturunbruch durch Covid-19-Pandemie**

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie führten 2020 zum heftigsten Konjunkturunbruch seit Jahrzehnten und einer globalen Rezession. Vor allem im zweiten Quartal war die Weltwirtschaft durch Lockdowns, unterbrochene Lieferketten und die große Verunsicherung in vielen Bereichen erheblich beeinträchtigt. Mit dem Abklingen der ersten Welle der Pandemie erholte sich die Situation zwar spürbar, wozu neben den geringeren Infektionszahlen und entsprechenden Lockerungen auch umfangreiche Staatshilfen, die expansive Geldpolitik vieler Notenbanken sowie die wachsende Zuversicht dank schneller Fortschritte bei Tests, Behandlungsmethoden und der Impfstoff-Forschung beitrugen. Dennoch schrumpfte die Weltwirtschaft 2020 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) insgesamt um 3,5 % und die globale industrielle Produktion ging um 4,4 % zurück.

In den Industrienationen nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach vorläufigen IWF-Angaben um 4,9 % ab. Dabei sank die Wirtschaftsleistung in den USA voraussichtlich um 3,4 %, in der Eurozone um 7,2 % und im Vereinigten Königreich um 10 %. Die einzige große Volkswirtschaft, die im vergangenen Jahr expandieren konnte, war China. Hier wuchs das BIP um schätzungsweise 2,3 %. Gestützt auf diesen positiven Verlauf verzeichneten die Entwicklungs- und Schwellenländer insgesamt einen mildereren Konjunkturunbruch von 2,4 %.

In Deutschland reduzierte sich das BIP 2020 nach ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 %. Damit geriet auch die deutsche Wirtschaft nach einer zehnjährigen Wachstumsphase - ähnlich wie während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 - in eine tiefe Rezession. Die Bruttoanlageinvestitionen gingen um 3,5 % zurück, in Ausrüstungen wie Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge wurden sogar 12,5 % weniger investiert als im Vorjahr. Massive Störungen der Liefer- und Logistikketten beeinträchtigten auch den Außenhandel: Die Exporte verringerten sich um 9,9 %.

### **Werkzeugmaschinenbau stark belastet**

Die globale Maschinenproduktion sank infolge der Corona-Pandemie gemäß VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) vor allem im zweiten Quartal 2020 drastisch, wobei der Einbruch in China bereits früher stattfand. Die Branche erholte sich im Jahresverlauf, allerdings regional mit unterschiedlicher Dynamik. Im Gesamtjahr nahm der Welt-Maschinenumsatz um schätzungsweise 6 % ab. Der Umsatz im deutschen Maschinenbau verfehlte sein Vorjahresniveau um 12,7 % und der Auftragseingang verminderte sich um 11 %.

Im besonders konjunktursensiblen Werkzeugmaschinenbau reduzierte sich der Umsatz in Deutschland 2020 nach ersten Berechnungen des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) um 32 %. Der Auftragseingang ging um 30 % zurück, wobei die neuen Bestellungen aus dem Ausland um 28 % und aus dem Inland um 35 % abnahmen. Aufgrund des Strukturwandels der Automobilindustrie in Richtung Elektromobilität waren Länder, in denen diese Branche traditionell hohe Bedeutung hat, unseren Beobachtungen zufolge stärker von den Rückgängen betroffen als Regionen mit anderen industriellen Schwerpunkten. Zugleich stieg der ohnehin hohe Wettbewerbsdruck im Werkzeugmaschinenbau durch die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie weiter.

In technologischer Hinsicht spielte im Werkzeugmaschinenbau, der sich im Bereich der 5-Achs-Bearbeitung nach wie vor am Hermle-Standard orientiert, weiterhin das Thema Industrie 4.0 und damit die Automation und Digitalisierung der Produktionsprozesse eine zunehmend wichtige Rolle. Darüber hinaus beobachteten wir unverändert einen hohen Bedarf sowohl an extrem leistungsfähigen, hochgenauen Maschinen als auch an hochwertigen, standardisierten und damit preisgünstigen Einstiegsmodellen. Bei verschiedenen Spezialanwendungen

gewannen ferner additive oder generative Fertigungsverfahren (sog. 3-D-Druck) weiter an Bedeutung.

### **Hermle-Geschäftsverlauf im Überblick**

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie beeinträchtigten auch die Geschäftsentwicklung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG. Im Anschluss an einen konjunkturbedingt ohnehin verhaltenen Start in das Jahr 2020 kam es nach dem Ausbruch der Pandemie im zweiten Quartal zu einem Nachfrageeinbruch, der sowohl das Neumaschinen- als auch das Service- und Ersatzteilgeschäft betraf. Zur Jahresmitte verzeichneten wir eine allmähliche Erholung des Service- und Ersatzteilbedarfs sowie in manchen Branchen erste Anzeichen für eine mögliche Bodenbildung im Neumaschinengeschäft. Danach begann eine moderate Nachfragebelebung, die sich bis zum Jahresende fortsetzte, nach wie vor aber nur einige Bereiche wie die Medizin- oder die Verpackungstechnik betraf. Trotz dieser leichten Entspannung nahmen Auftragseingang und Umsatz im Gesamtjahr 2020 konzernweit im zweistelligen Prozentbereich ab. Dank unserer hohen Flexibilität konnten wir dennoch ein zufriedenstellendes, wenn auch deutlich verringertes Ergebnis erzielen, sodass unsere Finanz- und Vermögenslage weiter gefestigt wurde. Insgesamt hat Hermle das Krisenjahr 2020 gut gemeistert.

Auf die ersten Anzeichen der Pandemie haben wir rasch reagiert. Zum Schutz der Beschäftigten und wegen Störungen im Warenverkehr wurde die Produktion Mitte März für drei Wochen stillgelegt. Dabei hat ein Teil der Belegschaft die aus den Vorjahren gut gefüllten Gleitzeitkonten weitgehend abgebaut. Parallel dazu entwickelten wir ein geeignetes Sicherheits- und Hygienekonzept für das gesamte Unternehmen, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich vor einer Infektion zu bewahren. Anschließend lief die Produktion bis Ende April mit den nötigen Schutzvorkehrungen im Normalbetrieb, ab Mai wurde Kurzarbeit eingeführt. Dieses sinnvolle Instrument unterstützt unser Ziel, mit einer intakten Belegschaft durch die Krise zu kommen. In den anderen Unternehmensbereichen haben wir in der akuten Phase soweit möglich und sinnvoll auf Homeoffice umgestellt. Mit dem Abklingen der ersten Pandemiewelle und entsprechenden Lockerungen sowie organisatorischen Umstellungen konnte zur Jahresmitte ein großer Teil der Beschäftigten wieder ins Unternehmen zurückkehren.

Für unsere Kunden gab es das gesamte Jahr über keinerlei Einschränkungen: Ersatzteilversorgung, Service und Vertrieb standen ihnen stets zur Verfügung. Auch unsere

Entwicklungsaktivitäten wurden auf hohem Niveau fortgesetzt. Durch den Ausbau und die Optimierung unseres Angebots an Automations- und Digitalisierungskomponenten waren wir in der Lage, unseren Abnehmern vermehrt integrierte Lösungen für den Aufbau einer Industrie 4.0-Fertigung aus einer Hand anzubieten. So konnten wir unseren Marktanteil und unsere Stellung als Technologieführer bei 5-Achs-Bearbeitungszentren trotz des schwierigen Umfelds und intensiven Wettbewerbs behaupten und sind gut vorbereitet, um nach der Krise wieder voll durchzustarten.

### **Hermle-Auftragseingang bei 242 Mio. Euro**

2020 erzielte der Hermle-Konzern einen Auftragseingang von 242,5 Mio. Euro nach 414,4 Mio. Euro im Vorjahr (-41,5 %). Die neuen Bestellungen aus dem Inland verringerten sich um 35,8 % auf 99,1 Mio. Euro und der Auftragseingang aus dem Ausland sank um 44,8 % auf 143,4 Mio. Euro. Nach dem Einbruch im zweiten Quartal begann in der zweiten Jahreshälfte eine moderate Nachfragerholung, die bis zum Jahresende anhielt. Der Auftragsbestand bewegte sich am 31. Dezember 2020 mit 44,8 Mio. Euro dennoch deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 99,3 Mio. Euro.

*Grafik: Auftragseingang Hermle-Konzern*

in Mio. Euro	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
<b>Inland</b>	156,8	171,7	217,9	154,5	99,1
<b>Ausland</b>	207,7	261,5	258,0	259,9	143,4
<b>Gesamt</b>	364,5	433,2	475,9	414,4	242,5

Der Bestelleingang der Einzelgesellschaft Hermle AG lag mit 225,4 Mio. Euro um 39,7 % unter dem Vergleichswert 2019. Davon entfielen 100,3 Mio. Euro (-35,5 %) auf das In- und 125,1 Mio. Euro (-42,8 %) auf das Ausland. Der Auftragsbestand sank im Stichtagsvergleich von 87,0 Mio. Euro auf 41,3 Mio. Euro.



## Umsatz von 296,9 Mio. Euro

Aufgrund des coronabedingten Auftragsrückgangs nahm der Hermle-Konzernumsatz in der Berichtsperiode um 35,9 % auf 296,9 Mio. Euro ab, wobei sich die Service- und Ersatzteilumsätze deutlich robuster zeigten als das Neumaschinengeschäft. Im von der Automobilindustrie besonders geprägten Inland ergab sich ein Rückgang von 43,2 % auf 112,2 Mio. Euro. Der Auslandsumsatz, der auch die relativ stabilen Exporte nach China umfasste, belief sich auf 184,7 Mio. Euro (-30,4 %). Dadurch stieg die Exportquote von 57,3 % auf 62,2 %.

*Grafik: Umsatz im Hermle-Konzern*

In Mio. Euro	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Inland</b>	160,3	168,2	186,8	197,6	112,2
<b>Ausland</b>	233,7	233,8	266,1	265,5	184,7
<b>Gesamt</b>	394,0	402,0	452,9	463,1	296,9

In der Einzelgesellschaft Hermle AG reduzierte sich das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahresvergleichswert um 36,2 % auf 271,1 Mio. Euro. Dazu trug das Inland 113,4 Mio. Euro bei (Vj. 198,7 Mio. Euro) und das Ausland 157,7 Mio. Euro (Vj. 226,2 Mio. Euro). Die Exportquote erhöhte sich von 53,2 % auf 58,2 %.

## Entwicklung in den Segmenten

Das Segment Inlandsgesellschaften des Hermle-Konzerns erzielte 2020 einen Umsatz von 176,0 Mio. Euro gegenüber 290,4 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei verlief das Geschäft der auf individuelle Automatisierungslösungen spezialisierten HLS besser als das der Hermle AG und der Vertriebsgesellschaft HPV. Die für die Entwicklung unseres generativen Fertigungsverfahrens zuständige HMG verbuchte erneut Wiederholungsumsätze mit Pilotkunden.

Im Segment Auslandsvertrieb belief sich das Geschäftsvolumen auf 120,9 Mio. Euro nach 172,7 Mio. Euro im Vorjahr. Hier zeigten sich die von der Fahrzeugindustrie unabhängigeren Märkte tendenziell robuster: In unserer Schweizer Vertriebsgesellschaft und der Betriebsstätte in Österreich fiel der Rückgang deutlich geringer aus als in den übrigen Tochterunternehmen

und Stützpunkten. Die neue mexikanische Gesellschaft befand sich im Aufbau und verzeichnete geringe Erstumsätze.

### **Betriebsergebnis bei 54,2 Mio. Euro**

Vor dem Hintergrund der coronabedingten Umsatzausfälle und der entsprechend geringeren Auslastung unserer Kapazitäten erzielte der Hermle-Konzern 2020 ein solides, wenn auch deutlich verringertes Ergebnis. Die Gesamtleistung belief sich auf 291,9 Mio. Euro nach 464,7 Mio. Euro im Vorjahr. Darin waren Bestandsveränderungen von -6,3 Mio. Euro (Vj. +0,4 Mio. Euro) enthalten, die vor allem aus dem Rückgang von in der Produktion befindlichen Erzeugnissen sowie dem Abverkauf fertiger Maschinen resultierten. Dem standen aktivierte Eigenleistungen von 1,2 Mio. Euro (Vj. 1,3 Mio. Euro) gegenüber. Sie fielen einerseits für das neue Hybrid-Bearbeitungszentrum C 42 MPA an, mit dem wir unsere Kapazitäten für die generative Fertigung erweitert haben, und andererseits für die aktivierte Neuentwicklung von Automationsprodukten. Der Anteil des Materialaufwands an der Gesamtleistung reduzierte sich von 40,8 % auf 39,7 %. Dabei machte sich das vergleichsweise stabile Servicegeschäft mit Dienstleistungen bemerkbar. Die Personalaufwandsquote nahm trotz hoher Bremszeiten und Kurzarbeit von 24,2 % auf 30,5 % zu, da im Personalaufwand auch fixe Bestandteile wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld enthalten sind. Wegen der umfangreichen Investitionen der vergangenen Jahre ergaben sich erneut hohe Abschreibungen von 10,4 Mio. Euro (Vj. 10,4 Mio. Euro). Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen verbesserte sich von -38,2 Mio. Euro auf -22,5 Mio. Euro. Hier schlugen sich insbesondere coronabedingt reduzierte Messe- und Reisekosten sowie verminderte Ausgangsfrachten und Provisionen nieder.

Unter dem Strich ging das Betriebsergebnis des Hermle-Konzerns um 52,6 % auf 54,2 Mio. Euro zurück. Davon entfielen vor Konsolidierungseffekten 47,7 Mio. Euro auf das Segment Inlandsgesellschaften (Vj. 103,5 Mio. Euro) und 6,9 Mio. Euro auf den Auslandsvertrieb (Vj. 10,7 Mio. Euro).

Zuzüglich des Finanzergebnisses von 0,1 Mio. Euro (Vj. -0,1 Mio. Euro) ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 54,3 Mio. Euro (Vj. 114,1 Mio. Euro). Daraus errechnet sich eine zwar verringerte, aber dennoch sehr solide Bruttoumsatzmarge von 18,3 % (Vj. 24,6 %). Nach Abzug der Steuern verblieb ein Konzernjahresüberschuss von 40,1 Mio. Euro (Vj. 84,2 Mio.

Euro). Je Stammaktie belief sich das Ergebnis auf 8,01 Euro (Vj. 16,83 Euro) und je Vorzugsaktie auf 8,06 Euro (Vj. 16,88 Euro).

*Grafik: Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im Hermle-Konzern*

in Mio. Euro	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Betriebsergebnis</b>	99,8	99,0	111,7	114,2	54,2
<b>Jahresüberschuss</b>	73,8	73,3	87,5*	84,2	40,1

\*inkl. 4,9 Mio. Euro Sondereffekt

Das nach den HGB-Vorschriften ermittelte Betriebsergebnis der Einzelgesellschaft Hermle AG lag bei 47,3 Mio. Euro und damit um 53 % unter dem Vorjahreswert von 100,5 Mio. Euro. Als Jahresüberschuss wurden 37,9 Mio. Euro (Vj. 83,9 Mio. Euro) ausgewiesen. Darin waren 3,0 Mio. Euro Dividenden von Tochtergesellschaften enthalten (Vj. 9,9 Mio. Euro).

### **Finanzmanagement und Finanzlage: Operativer Cashflow bei 50,5 Mio. Euro**

Das Finanzmanagement der Hermle AG und des Konzerns strebt eine weitgehende Innenfinanzierung und die Absicherung der Liquidität an. Verfügbare Mittel legen wir ausschließlich risikoarm und überwiegend kurzfristig an. Es ist unser Ziel, üblicherweise sowohl das laufende Geschäft als auch die Investitionsvorhaben aus dem Cashflow zu finanzieren. Damit können wir relativ unabhängig von Interessen Dritter und den unsicheren Kapitalmärkten schnell und flexibel auf Marktveränderungen reagieren, was gerade in Krisenzeiten von großem Vorteil sein kann. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing werden nur in wenigen sinnvollen Ausnahmefällen genutzt.

Die Finanzlage des Hermle-Konzerns blieb auch 2020 solide. Aufgrund des reduzierten Ergebnisses nahm der Cashflow vor Veränderung des Working Capital gegenüber Vorjahr von 94,6 Mio. Euro auf 50,5 Mio. Euro ab. Trotz der gebremsten Geschäftsaktivität erhöhte sich die Mittelbindung im Working Capital leicht. Dabei standen dem Rückgang von Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen gestiegene Steuererstattungsansprüche, niedrigere Anzahlungen auf Bestellungen sowie geringere Rückstellungen im Personalbereich gegenüber. Per saldo ergab sich ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 43,2 Mio. Euro (Vj. 72,0 Mio. Euro).

Für Investitionstätigkeit flossen in Summe netto ähnlich wie im Vorjahr Mittel in Höhe von 19,6 Mio. Euro ab. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die im Kapitel Sachinvestitionen beschriebenen Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung. Der Mittelabfluss für Finanzierungstätigkeit verringerte sich von 75,7 Mio. Euro auf 25,6 Mio. Euro, da wir die Ausschüttung an die Aktionäre zur Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie bereits für 2019 vorsorglich reduziert hatten. Für 2020 empfiehlt der Vorstand dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung eine gegenüber Vorjahr unveränderte Ausschüttung vorzuschlagen. Das entspricht einer Basisdividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie sowie jeweils einem Bonus von 4,20 Euro je Aktie. Der Dividendenvorschlag wird Ende April festgelegt.

Inklusive wechselkursbedingter und sonstiger Veränderungen flossen im Berichtsjahr konzernweit finanzielle Mittel in Höhe von 2,7 Mio. Euro ab (Vj. 21,1 Mio. Euro), sodass sich unsere Liquidität per 31. Dezember 2020 auf 104,9 Mio. Euro belief (Vj. 107,5 Mio. Euro).

*Grafik: Liquiditätsentwicklung 2020 im Hermle-Konzern*

Finanzielle Mittel zum 01.01.	107,5 Mio. Euro
Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit	+ 43,2 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 19,6 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 25,6 Mio. Euro
Sonstige Veränderungen	- 0,6 Mio. Euro
Finanzielle Mittel zum 31.12.	104,9 Mio. Euro

*Werte gerundet*

### **Sachinvestitionen bei 21,6 Mio. Euro**

2020 investierte Hermle konzernweit 21,6 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gegenüber 13,3 Mio. Euro im Vorjahr. Ein Schwerpunkt lag auf dem Aufbau einer hochmodernen neuen Blechfertigung am Standort Zimmern ob Rottweil, für die wir eine zusätzliche Halle errichtet sowie neue Produktions- und Lagersysteme angeschafft haben (siehe Kapitel Produktion). Ein weiteres Großprojekt stellte der Ausbau unserer US-Niederlassung dar (siehe Kapitel Service und Vertrieb), wo unter anderem die Ersatzteil-Lagerkapazitäten vergrößert wurden, um unsere Kunden noch schneller bedienen zu können.

Zugleich sind wir damit widerstandsfähiger gegen Störungen des internationalen Warenverkehrs geworden.

*Grafik: Cashflow und Investitionen\* im Hermle-Konzern*

In Mio. Euro	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Cashflow</b>	80,8	81,1	92,9	94,6	50,5
<b>Investitionen</b>	16,4	18,5	11,9	13,3	21,6

*\*Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte*

In der Hermle AG lagen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bei 18,5 Mio. Euro (Vj. 9,5 Mio. Euro), wobei auch hier die Hightech-Blechfertigung in Zimmern eine wesentliche Rolle spielte.

### **Vermögenslage: Eigenkapitalquote auf 79 % erhöht**

Die Hermle-Konzernbilanz verkürzte sich zum 31. Dezember 2020 im Stichtagsvergleich um 3,6 % auf 347,0 Mio. Euro. Die wegen der Corona-Pandemie gebremsten Geschäftsaktivitäten führten unter den Aktiva zu einem Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte um insgesamt 8,4 % auf 246,0 Mio. Euro. Dabei nahmen vor allem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 32,7 % auf 43,2 Mio. Euro ab. Die Vorräte verminderten sich um 9,4 % auf 67,0 Mio. Euro und die liquiden Mittel um 2,5 % auf 104,9 Mio. Euro. Dem stand ein deutlicher Anstieg der sonstigen kurzfristigen Forderungen von 13,1 Mio. Euro auf 22,0 Mio. Euro gegenüber, der sich hauptsächlich aus höheren Rückerstattungsansprüchen aus Steuern ergab. Bei den langfristigen Vermögenswerten, die in Summe um 10,5 % auf 101,0 Mio. Euro anwuchsen, zeigten sich vor allem die inzwischen abgeschlossenen Investitionsprojekte in Deutschland und den USA. Sie führten zu einer Vergrößerung des Sachanlagevermögens um 14,3 % auf 84,0 Mio. Euro.

Die Passivseite der Bilanz war weiterhin von Eigenmitteln geprägt, die sich durch das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 um 5,4 % auf 274,4 Mio. Euro erhöhten. Damit verbesserte sich die Eigenkapitalquote im Konzern nochmals von 72,3 % auf 79,1 %. Die langfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich nur unwesentlich und beliefen sich auf 4,1 Mio. Euro. Dagegen nahmen die kurzfristigen Verbindlichkeiten per saldo deutlich ab – um 28,2 % auf 68,5 Mio. Euro. Auch hier schlugen sich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie nieder: So

reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 29,7 % auf 6,0 Mio. Euro. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen im Wesentlichen wegen geringerer Anzahlungen auf Bestellungen und Personalverbindlichkeiten um 34,7 % auf 25,9 Mio. Euro zurück.

Die kurzfristigen Rückstellungen sanken um 21,1 % auf 35,9 Mio. Euro. Hier verminderten sich wegen des starken Umsatzrückgangs und des Abbaus der Zeitkonten vor allem die Gleitzeit-, Urlaubs- und Gewährleistungsrückstellungen.

*Grafik: Bilanzstruktur des Hermle-Konzerns*

	2020 in Mio. Euro	2020 in %
<b>AKTIVA</b>		
Anlagevermögen inkl. sonstige langfristige Vermögenswerte und latente Steuern	101,0	29,1
Kurzfristige Vermögenswerte	246,0	70,9
<b>Summe</b>	<b>347,0</b>	<b>100</b>
<b>PASSIVA</b>		
Eigenkapital	274,4	79,1
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4,1	1,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	68,5	19,7
<b>Summe</b>	<b>347,0</b>	<b>100</b>

*Werte gerundet*

*Grafik Eigenkapitalquote Hermle-Konzern*

in %	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Eigenkapitalquote</b>	74,3	71,8	68,3	72,3	79,1

Die Bilanzsumme der Hermle AG nahm im Stichtagsvergleich um 0,9 % auf 274,2 Mio. Euro ab. Zugleich stiegen die Eigenmittel um 6,2 % auf 219,7 Mio. Euro, sodass sich die Eigenkapitalquote von 74,8 % auf 80,1 Prozent verbesserte.

### **Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage und Vergleich mit der Prognose**

Der Geschäftsverlauf der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG war 2020 deutlich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Nach einem starken Nachfrageeinbruch im zweiten Quartal kam es ab der Jahresmitte zwar zu einer moderaten Belebung, die bis zur Unterzeichnung dieses Berichts anhielt. Insgesamt nahm der Auftragseingang im Gesamtjahr 2020 aber konzernweit um 42 %, der Umsatz um 36 % und das Betriebsergebnis um 53 % ab. Die Bruttoumsatzmarge ging ebenfalls zurück, erreichte mit 18,3 % jedoch erneut einen guten Wert. Damit bewegte sich der Geschäftsverlauf im Rahmen unserer ursprünglichen Prognose vom März 2020, in der wir von einem Rückgang des Auftragseingangs im unteren bis mittleren zweistelligen Prozentbereich, einer Umsatzeinbuße von bis zu etwa Drittel und einem hierzu überproportionalen Ergebnisrückgang ausgegangen waren. Im April, am Höhepunkt der ersten Pandemiewelle, war zu befürchten, dass sich die Situation ungünstiger entwickelt, sodass wir zwischenzeitlich mit einem Umsatzeinbruch um rund 50 % und einer entsprechend höheren Ergebnisverringerung rechnen mussten. Nachdem sich im Herbst eine moderate Entspannung abzeichnete, konnten wir die Erwartungen im November wieder leicht anheben - auf einen circa 40-prozentigen Umsatz- und hierzu überproportionalen Ergebnisrückgang. Der tatsächliche Geschäftsverlauf entsprach dieser Prognose.

Die Finanz- und Vermögenslage wurde in der Berichtsperiode weiter gefestigt. Die liquiden Mittel beliefen sich Ende 2020 auf 104,9 Mio. Euro und die Eigenkapitalquote auf 79,1 %.

Insgesamt beurteilt der Vorstand den Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund der äußerst schwierigen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stellt sich auch nach dem Krisenjahr 2020 solide dar.

## **Weitere Leistungsindikatoren**

### **F&E weiterhin auf hohem Niveau**

Hermle betreibt intensive Forschung und Entwicklung (F&E) mit dem Ziel, den Kunden zusätzlichen Nutzen anzubieten und die eigene Marktstellung damit weiter zu festigen. 2020 haben wir die F&E-Aktivitäten trotz der Covid-19-Pandemie ohne nennenswerte Einschränkungen auf hohem Niveau fortgeführt. Im Fokus stand neben technologischen Optimierungen unserer Maschinenreihen, beispielsweise auf dem Gebiet der Spindeltechnologie, erneut der Ausbau unserer Automationskompetenz. Anfang 2020 erreichten wir mit der erfolgreichen Markteinführung des Handlingsystems HS flex heavy für besonders schwere Werkstücke einen Meilenstein, da wir nun über Automationslösungen für unser komplettes Maschinenprogramm verfügen. Damit können wir unseren Kunden ein breites Spektrum von der automatisierten Einzelmaschine über flexible Fertigungszellen bis zu komplett integrierten Automationslösungen für die Industrie 4.0-Fertigung anbieten. Das Ende 2020 vorgestellte, sehr kompakte Robotersystem RS 1, das an verschiedene Modelle der Performance und der High Performance Line adaptiert und auch zwei unterschiedliche Maschinenmodelle miteinander verbinden kann, war eine weitere Innovation auf diesem Gebiet. Einen zusätzlichen F&E-Schwerpunkt bildeten unsere Software-Tools für digitale Produktions- und Serviceprozesse, die wir laufend hinsichtlich Funktionalitäten und Bedienfreundlichkeit erweitern und optimieren.

Wichtige Fortschritte erzielten wir auch im Bereich generative Fertigung: Im Berichtsjahr konnten wir die Entwicklung unseres neuen Hybrid-Bearbeitungszentrums C 42 MPA, das spanende und generative Fertigung kombiniert, abschließen und am Standort Ottobrunn bereits erste Bauteile fertigen. Damit wurden die Kapazitäten für unsere MPA-Technologie (Metall-Pulver-Auftragsverfahren), die wir unseren Kunden als Dienstleistung anbieten, wie geplant ausgebaut.

### **Produktion: Hochmoderne Blechfertigung am Standort Zimmern in Betrieb genommen**

Unsere hocheffizienten Produktionsanlagen und -prozesse werden laufend optimiert, auf dem neuesten Stand der Technik gehalten und kontinuierlich in Richtung Industrie 4.0 weiterentwickelt. Zudem achten wir auf Umweltverträglichkeit und Ressourcenschonung. Zusätzliche Informationen dazu enthält das Kapitel Umweltbelange der Nichtfinanziellen



Erklärung. 2020 haben wir an unserem zweiten deutschen Produktionsstandort Zimmern ob Rottweil eine Hightech-BleCHFertigung mit integriertem Lagersystem aufgebaut und in Betrieb genommen. Hierzu wurden eine neue, energieeffiziente Produktionshalle mit angrenzendem Bürotrakt und Verbindung zu den bestehenden Gebäuden errichtet und der Maschinenpark sowie die Hochregal-Lagerkapazitäten durch modernste Anlagen und Systeme erweitert. Der Umzug der bestehenden Fertigungsanlagen und der Schweißarbeitsplätze von Gosheim nach Zimmern erfolgte fast ohne Produktionsunterbrechungen Zug um Zug im vierten Quartal und war bis Jahresende abgeschlossen. Durch die neue BleCHFertigung verbessern wir nicht nur die Abläufe in diesem strategisch wichtigen Bereich, sondern auch die Arbeitsumgebung für unsere Beschäftigten. Zudem gewinnen wir in Gosheim Raum für die Optimierung der dortigen Produktionsprozesse.

### **Beschaffung: Hohe Liefersicherheit**

Zugekaufte Materialien und Komponenten sind für Hermle mit einem Anteil von rund 40 % am Konzernumsatz von wesentlicher Bedeutung. Wir arbeiten mit unseren Lieferanten generell langjährig und vertrauensvoll zusammen, um eine hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Zur Vermeidung von kurzfristigen Beschaffungsengpässen durch die Corona-Pandemie haben wir unsere Lagerbestände im Berichtszeitraum teilweise über das technisch erforderliche Maß erhöht. Darüber hinaus tragen wir als zuverlässiger und liquiditätsstarker Partner mit hoher Zahlungsmoral zur finanziellen Stabilität in der Zulieferkette bei.

### **Service und Vertrieb: Digitalisierung und Ausbau der internationalen Präsenz**

Hermle verfügt über eine im Branchenvergleich anerkannt hohe Servicequalität, die wir durch ein wachsendes, engmaschiges Servicenetz und die zunehmende Digitalisierung unserer Prozesse absichern. Beispielsweise nutzen wir vermehrt sogenannte „Digitale Zwillinge“ - virtuelle Exemplare der an unsere Kunden ausgelieferten Maschinen und Anlagen, die sämtliche technischen Daten von der Konstruktion bis zur Produktion enthalten. Damit können unter anderem Wartungsarbeiten noch bedarfsorientierter gestaltet und die Effizienz unserer Produkte in der Anwendung weiter gesteigert werden.

Da persönliche Kontakte nur sehr eingeschränkt und größere Präsenz-Veranstaltungen wie Messen in der Berichtsperiode nicht möglich waren, haben wir außerdem unsere Online-Angebote für Kunden und Interessenten deutlich vergrößert: unter anderem durch digitale, interaktive Produktpräsentationen sowie Online-Schulungen und Workshops. Unser neues Modultag-Konzept, durch das wir das Schulungsprogramm 2020 erweitert und individualisiert haben, kann ebenfalls als digitale Veranstaltung gebucht werden. Auch unsere Präsenz in den sozialen Netzwerken wurde stark ausgebaut.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr unsere Position in Wachstumsmärkten weiter verbessert und uns regional noch breiter aufgestellt. Im Zentrum standen Amerika und Asien. Um unsere Präsenz in Nordamerika zu steigern und vor Ort noch schneller auf Kundenbedarfe reagieren zu können, haben wir unseren US-Standort Franklin/Wisconsin deutlich erweitert. Unter anderem wurden das dortige Technologie- und Schulungszentrum sowie die Ersatzteil-Lagerkapazitäten vergrößert. Zusätzlich verstärkten wir uns in Mittel- und Südamerika über die 2019 neu gegründete Vertriebs- und Servicegesellschaft in Querétaro/Mexiko, die im vergangenen Jahr den Betrieb aufgenommen hat. Zur besseren Erschließung des Wachstumsraums Asien/Pazifik haben wir 2020 ferner wie geplant in Chonburi/Thailand die Hermle Southeast Asia gegründet, die unsere Kunden und potenziellen Abnehmer künftig in sechs Ländern dieser Region betreuen wird.

### **1.304 Beschäftigte in der Hermle-Gruppe**

Der Hermle-Konzern hatte Ende Dezember 2020 insgesamt 1.304 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das waren 15 Personen weniger als am Vorjahresstichtag. Aufgrund der vor allem coronabedingt niedrigeren Nachfrage wurden Stellen, die durch natürliche Fluktuation frei wurden, wenn möglich nicht neu besetzt. Dagegen haben wir alle Auszubildenden mit erfolgreichem Abschluss übernommen und die dadurch verfügbar gewordenen Ausbildungsplätze wieder vergeben. Außerdem wurde der Auslandsvertrieb punktuell verstärkt. Am 31. Dezember 2020 waren 512 Personen in der Produktion aktiv (Vj. 511), 79 in der Verwaltung (Vj. 85) und 713 in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F&E (Vj. 723).

Durchschnittlich beschäftigte Hermle 2020 konzernweit 1.310 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.296). Davon entfielen 1.156 Personen (Vj. 1.145) auf die Inlandsgesellschaften und 154 (Vj. 151) auf den Auslandsvertrieb.

In der Hermle AG waren Ende des abgelaufenen Jahres 1.048 Arbeitnehmer tätig nach 1.054 ein Jahr zuvor. In diesem Wert waren 112 Auszubildende enthalten, deren Zahl sich in der Berichtsperiode um zwölf junge Menschen erhöhte. Sowohl vor dem Hintergrund des durch den demografischen Wandel beschleunigten Fachkräftemangels als auch wegen unserer unternehmerischen Verantwortung gerade in konjunkturell schwierigen Phasen sehen wir die Ausbildung von Nachwuchskräften als besonders wichtige Aufgabe an. Weitere Informationen zu unseren entsprechenden Aktivitäten enthält das Kapitel Sozialbelange der Nichtfinanziellen Erklärung.

### **Konzept des atmenden Unternehmens stützt Hermle in der Krise**

Unser Konzept des atmenden Unternehmens hat sich im Berichtsjahr einmal mehr als sinnvolles Instrument erwiesen. Während der Betriebsschließung zu Beginn der Covid-19-Pandemie konnten wir unsere Kapazitäten rasch an die verringerte Nachfrage anpassen, indem unsere Beschäftigten ihre gut gefüllten positiven Gleitzeitkonten wo möglich abgebaut bzw. weitgehend geleert haben. Ab Mai setzten wir in Deutschland zunehmend Kurzarbeit ein, wovon aufgrund der bei einem Teil der Mitarbeiter noch vorhandenen Gleitzeitkonten zunächst nur gut 50 % der Belegschaft, später dann fast alle Beschäftigten betroffen waren - allerdings in mehr oder weniger großem Umfang, da beispielsweise das Servicegeschäft deutlich weniger von der Pandemie belastet war als der Bereich Neumaschinen. Diese hilfreichen Maßnahmen unterstützten unser Ziel, mit intakter Belegschaft durch die Krise zu kommen.

Die Gesamtleistung je Mitarbeiter hat sich in der Berichtsperiode wegen der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie von 352,3 T-Euro auf 225,1 T-Euro verringert. Die coronabedingten Umbrüche und Veränderungen hat das Hermle-Team mit großem Engagement bewältigt. Um ihre hervorragenden Leistungen in dieser Ausnahmesituation zu honorieren, sollen alle Beschäftigten im Anschluss an die Dividendenausschüttung wieder eine Erfolgsprämie in Form eines festen Einmalbetrags erhalten. Die Prämie ist an die Auszahlung an die Aktionäre gekoppelt und wurde ebenso wie die Dividende im Vorjahr vorsorglich gekürzt. 2020 wird sie voraussichtlich stabil bleiben.

Grafik: Gesamtleistung und Mitarbeiterzahl im Hermle-Konzern

	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)</b>	1.018*	1.086*	1.251	1.319	1.304
<b>Gesamtleistung in Mio. Euro</b>	394,2	407,7	455,1	464,7	294,0

\*ohne HLS-Mitarbeiter

### Diversität in der Belegschaft

Hermle misst Vielfalt und Toleranz hinsichtlich Geschlecht, Nationalität und Alter sowie gegenüber Menschen mit Behinderung eine hohe Bedeutung bei. Durch eine möglichst hohe Diversität in unserer Belegschaft können wir auf einen breiten Erfahrungsschatz zurückgreifen und dem Fachkräftemangel in Deutschland vorbeugen. Ziel ist vor allem der Ausbau der Frauenquote in gewerblich-technischen Berufen. In diesen Bereichen waren 2020 in der Hermle AG ähnlich wie im Vorjahr knapp 7 % der Beschäftigten Frauen. Grundsätzlich haben deutlich mehr als 80 % aller Stellen sowie der Positionen auf den ersten beiden Managementebenen bei uns einen technischen Schwerpunkt. Sie erfordern eine Ausbildung in gewerblichen Berufen oder sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) – Felder, in denen Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert sind. Bei Neueinstellungen streben wir im technischen Bereich eine mindestens proportionale Berücksichtigung von Frauen relativ zur Gesamtzahl der Bewerber an. Die Angaben zum Anteil von Frauen in Führungspositionen bei Hermle sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB enthalten.

Aufgrund der wachsenden Internationalisierung unseres Geschäfts entstehen bei Hermle vermehrt Aufgaben für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Nationalitäten. Um unsere Position in wichtigen ausländischen Absatzmärkten auszubauen und den Kundenkontakt zu intensivieren, stellen wir bei Bedarf gezielt Muttersprachler aus den betreffenden Regionen ein.

Menschen mit Behinderung bieten wir ebenfalls attraktive Arbeitsplätze. 2020 belief sich die Schwerbehindertenquote in der Hermle AG auf 2,4 % nach 2,8 % im Vorjahr.

Um die umfangreichen Erfahrungen gerade älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen zu können, sind wir bemüht, unsere Beschäftigten langfristig an das Unternehmen zu binden. Bei Interesse bieten wir aber auch Altersteilzeitmodelle an. 2020 waren die Arbeitnehmer in der Hermle AG im Durchschnitt unverändert rund 37 Jahre alt und seit zwölf Jahren im Unternehmen aktiv. Während der vergangenen zehn Jahre konnten 27 Personen ihr 40-jähriges Betriebsjubiläum feiern, darunter drei Frauen.

## **Nachtragsbericht**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2020 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle AG und des Konzerns. In den ersten Wochen des Jahres 2021 entwickelte sich unser Geschäft trotz coronabedingt fortgesetzten Beschränkungen in vielen Ländern gegenüber dem Schlussquartal 2020 weitgehend stabil. Zugleich war ein anhaltend hoher Preis- und Wettbewerbsdruck zu beobachten.

## **Risiko- und Chancenbericht**

### **Risiko- und Chancenmanagement**

Als weltweit aktives, mittelständisches Unternehmen ist die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bei ihrer Tätigkeit mit vielfältigen Chancen und Risiken konfrontiert. Dabei lassen sich Chancen häufig nur unter Inkaufnahme gewisser Risiken nutzen. Deshalb ist das Management von Chancen und Risiken ein grundlegender Baustein unserer Unternehmensführung, der eine wesentliche Bedeutung für unsere langfristig positive Entwicklung hat. Grundsätzlich wollen wir Risiken möglichst nur dann eingehen, wenn aus dem damit verbundenen Geschäft ein angemessener Beitrag zum Unternehmenswert erwartet werden kann.

Die Basis unseres Risiko- und Chancenmanagements ist unser konzernweites Planungs- und Controllingsystem. Es liefert frühzeitig Informationen über wichtige externe oder interne Veränderungen, aus denen Chancen oder Risiken für Hermle entstehen könnten. Die entsprechenden Erkenntnisse werden im Unternehmen regelmäßig und bereichsübergreifend erörtert. Im Rahmen dieser offenen Diskussion entwickeln wir geeignete Strategien zum Umgang mit den jeweiligen Chancen und Risiken.

### **Internes Kontrollsystem**

Ergänzend zu unserem Risiko- und Chancenmanagement haben wir ein Internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Wesentliche Kernelemente des IKS bilden die generelle Trennung von zentralen Funktionen und ein grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip in den für die Gesamtrisikosituation des Unternehmens wichtigen Bereichen und Geschäftsabläufen, die durch Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert werden. Weitere Bausteine sind die monatliche Analyse von Auftragseingängen, Umsätzen sowie wichtigen Aufwandspositionen und die Beobachtung der Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen zeitnah festzustellen. Hinzu kommen geeignete Kontrollmechanismen in Produkt- und Auftragskalkulation, Service, Vertrieb, Personal, Lagerhaltung und Fertigung, wodurch auffällige Veränderungen in diesen Bereichen frühzeitig erkannt werden.

### **Darstellung der wesentlichen Risiken**

Im Folgenden sind die für Hermle wichtigsten Risiken in der Reihenfolge ihrer Bedeutung beschrieben:

**Markt- und Konjunkturrisiken** – Die für unsere Branche typischen Nachfragezyklen können sich durch eine Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen verschärfen und Hermle sowohl direkt als auch indirekt belasten. 2020 hat sich das bereits in den Vorjahren große Risiko aus dem unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfeld durch die Covid-19-Pandemie deutlich erhöht. Zusätzlich beeinträchtigt der Strukturwandel in der Automobilindustrie die Situation. Verstärkt werden diese negativen Tendenzen durch die weiterhin zunehmende Regelungsdichte und Bürokratisierung in Deutschland und Europa. Außerdem könnte sich die aktuelle, lang andauernde Niedrigzinsphase ungünstig auf die Stabilität des Bankensektors und damit auf die Gesamtwirtschaft auswirken.

Hermle kann Konjunkturschwankungen im normalen Umfang durch flexible Strukturen und Prozesse innerhalb des Konzepts des atmenden Unternehmens sehr gut ausgleichen. Unsere hohe Liquidität und Eigenkapitalquote sowie die daraus resultierende weitgehende Unabhängigkeit verbessern zusätzlich unsere Ausgangsposition, um auch Nachfrageveränderungen in größerem Ausmaß gut überstehen zu können. Seit Mai 2020 wirkt darüber hinaus das Instrument der Kurzarbeit unterstützend.

**Wettbewerbsrisiken** – Aufgrund der weltweiten Rezession und der damit verbundenen Investitionszurückhaltung insbesondere der Automobilindustrie hat sich der intensive Preis- und Wettbewerbsdruck in unserer Branche weiter vergrößert. Mit unseren besonders hochwertigen Maschinen, individuellen Systemlösungen und einem sehr kompetenten und zuverlässigen Service stärken wir die Kundenbindung und beugen diesem Risiko vor. Durch unsere sinnvoll strukturierte Produktpalette und den modularen Aufbau der Maschinen, Automations- und Digitalisierungskomponenten können wir unseren Abnehmern maßgeschneiderte Lösungen anbieten und zugleich die Kostenstrukturen solide halten. Positive Effekte ergeben sich darüber hinaus aus der gezielten Differenzierung unseres Angebots hinsichtlich unterschiedlicher Marktanforderungen.

Um Konzentrationstendenzen auf der Abnehmerseite und entsprechenden Abhängigkeiten zu begegnen, setzen wir auf regionale und branchenspezifische Diversifizierung sowie die Erschließung neuer Kunden und Märkte. Dem Risiko aus insolvenzbedingten Zahlungsausfällen beugen wir mit einer intensiven Auftragsprüfung und einem umfassenden Forderungsmanagement vor.

Aufgrund der wachsenden Internationalisierung in unserer Branche steigt auch die Wahrscheinlichkeit von Nachahmern kontinuierlich. Um dem entgegenzuwirken, konzentriert Hermle die F&E-Aktivitäten am Standort Gosheim, regelt Zugänge streng und produziert mit einer hohen Eigenfertigungstiefe. Ferner bietet die grundsätzlich sehr große Komplexität unserer Maschinen einen gewissen Schutz.

**Innovations- und Produktrisiken** – Zur Vermeidung von Innovationsrisiken tauschen wir uns regelmäßig mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern aus. Aus diesen Gesprächen erhalten wir wertvolle Informationen, um unser Angebot konsequent an den Anforderungen der Anwender auszurichten. Durch intensive F&E-Aktivitäten festigen wir zusätzlich unsere technologische Führungsrolle. Produkthaftungsrisiken beugen wir durch umfangreiche Versuchsreihen vor der Markteinführung sowie geeignete Vertragsgestaltungen, Versicherungen und proaktive Servicemaßnahmen vor.

**Produktionsrisiken** – Das Risiko von Fertigungsausfällen begrenzen wir grundsätzlich mit sorgfältigen, vorbeugenden und weitreichenden Wartungs- sowie frühzeitigen Investitionsmaßnahmen. Außerdem halten wir die Produktionsanlagen stets auf dem neuesten

Stand der Technik und stellen mit effizienten Organisationsstrukturen einen möglichst reibungslosen Ablauf in der Fertigung sicher. Die große fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter reduziert die Wahrscheinlichkeit von Bedienfehlern erheblich. Zudem verfügen wir zum Teil über redundante Fertigungsanlagen.

**Beschaffungsrisiken** – Hermle wählt Lieferanten sorgfältig aus und arbeitet mit ihnen in fairen, meist langjährigen Partnerschaften zusammen, um stets in ausreichendem Umfang auf hochwertige Zukauf-Materialien und -Komponenten zugreifen zu können und Beschaffungsengpässe zu vermeiden. Dem Risiko von Versorgungsausfällen begegnen wir soweit sinnvoll mit einer Second-Source-Strategie, einer rollierenden Bedarfsplanung sowie Sicherheitslagern. Seit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie hat sich das Risiko von Störungen in der Lieferkette aufgrund von Grenzschließungen und Transportbeschränkungen erhöht. Hiervon sind insbesondere Zulieferer betroffen, die Teile aus Übersee beziehen. Hermle selbst arbeitet nahezu ausschließlich mit Lieferanten aus Deutschland oder Europa zusammen. Wegen des coronabedingten Konjunkturreinbruchs haben sich zudem die Finanzierungsrisiken in der Lieferkette vergrößert, und es kam vereinzelt zu Insolvenzen. Auf der Basis unserer stabilen Liquiditätssituation wirken wir diesem Risiko durch verlässliche und schnelle Zahlungen entgegen. Den steigenden Energieversorgungsrisiken, die aus dem Ausstieg aus der Atomkraft und der Energiewende resultieren, beugen wir teilweise durch eigene Blockheizkraftwerk-Anlagen vor.

**IT-Risiken** – Mit modernsten Technologien und redundanten Systemen in wichtigen Bereichen wappnet sich Hermle gegen Risiken auf dem Gebiet der IT. Dazu betreiben wir in Gosheim zwei gespiegelte Rechnerräume sowie einen weiteren Raum zur Datensicherung in unterschiedlichen Gebäudeteilen und sichern unsere Daten seit Anfang 2020 zusätzlich auf einer zum Teil redundanten Infrastruktur an unserem Standort Zimmern ob Rottweil. Konsequente Sicherheitsmechanismen, die wir in regelmäßigen Abständen von externen Spezialisten überprüfen lassen, bieten darüber hinaus ein Höchstmaß an Schutz. Außerdem werden unsere Beschäftigten intensiv im Bereich Datenschutz geschult, um sie für die hohe Priorität dieses Themas zu sensibilisieren. Dennoch können IT-Ausfälle nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Damit wir im Ernstfall auf ausreichende Kapazitäten zugreifen zu können, haben wir eine Cyberversicherung abgeschlossen, über die wir Unterstützung durch externe Spezialisten mobilisieren können.



**Qualitätsrisiken** – Durch ein systematisches Qualitätsmanagement, umfassende Prüfverfahren und Schulungen für unsere Beschäftigten stellen wir die hohe Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen sicher, die einen wichtigen Wettbewerbsfaktor für Hermle darstellt. Ausgereifte Maschinen sowie unsere große Erfahrung und Kompetenz im Bereich Automation schützen uns zusätzlich vor Qualitätsrisiken. Das sehr gute Niveau in den Bereichen Dienstleistungen und Ersatzteilversorgung wird durch den kontinuierlichen Ausbau unserer Servicekapazitäten gefestigt.

**Personelle Risiken** – Unsere Beschäftigten haben ihre Ausbildung überwiegend bei Hermle absolviert und qualifizieren sich regelmäßig weiter. Daher sind sie fachlich sehr kompetent. Um ihre ohnehin hohe Motivation und Zuverlässigkeit noch zu vergrößern, bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglichst interessante Aufgaben, langjährige Beschäftigungsverhältnisse und eigenverantwortliche Tätigkeiten. Dem durch die demografische Entwicklung in Deutschland zunehmenden Fachkräftemangel beugen wir vor, indem wir uns als attraktiver Arbeitgeber positionieren, uns überdurchschnittlich für die Ausbildung engagieren und den Anteil von Frauen an der Belegschaft insbesondere in technischen Bereichen fördern. Um unsere Belegschaft bestmöglich vor Ansteckungen mit dem Coronavirus zu schützen, setzen wir umfangreiche Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen um und verlagern Tätigkeiten wo möglich ins Homeoffice. Insgesamt stufen wir personelle Risiken als niedrig ein.

**Finanzrisiken** – Da Hermle größere Investitionsprojekte und das laufende Geschäft weitgehend innenfinanziert, konservativ bilanziert und über eine hohe Eigenkapitalquote verfügt, sind Finanz- und Liquiditätsrisiken sehr gering. Währungsrisiken minimieren wir durch geeignete Sicherungsgeschäfte. Diese sind wie die übrigen Finanzrisiken im Konzernanhang unter Punkt (29) im Detail beschrieben sind. Wegen der Covid-19-Pandemie haben wir 2020 unterjährig anlassbezogene Impairment-Tests durchgeführt. Diese ergaben ebenso wie die regulären Überprüfungen am Jahresende keinen Abwertungsbedarf. Aus regelmäßig durchgeführten Betriebsprüfungen können zudem steuerliche Risiken entstehen.

**Gesamtrisikosituation** – Durch die Corona-Pandemie haben sich die Unwägbarkeiten in verschiedenen Unternehmensbereichen vergrößert. Die derzeit erkennbaren Risiken sind aus Sicht des Vorstands für Hermle aber beherrschbar. Sie stellen nach wie vor weder einzeln noch in Kombination eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar.

## **Darstellung der Chancen**

Für Hermle ergeben sich sowohl aus dem Unternehmensumfeld als auch aus den eigenen Stärken bedeutende Chancen für die künftige Entwicklung. Sie sind nachfolgend in diese Kategorien unterteilt dargestellt:

### **Chancen aus dem Umfeld**

Technologische Veränderungen bieten innovativen Unternehmen wie Hermle generell große Wachstumschancen. Besonderes Expansionspotenzial sehen wir aktuell im Trend zur Vernetzung und Automatisierung in der Fertigung (Industrie 4.0), der durch den demografisch bedingten Fachkräftemangel noch verstärkt wird. Als erfahrener Komplettanbieter in diesem Bereich können wir für unsere Kunden ein breites Spektrum an Produktionssystemen bis hin zu vollständigen Automationslösungen für große Werkhallen konzipieren und umsetzen, in die zusätzliche Funktionalitäten integriert werden. Hermle verfügt sowohl über die dafür notwendigen, qualitativ hochwertigen und extrem zuverlässigen Maschinen als auch über ein vielfältiges Angebot an entsprechenden Automations- und Digitalisierungsbausteinen, das wir kontinuierlich ausbauen. So haben wir die Möglichkeit, neue Märkte ebenso wie zusätzliche Bedarfswelder bei bestehenden Kunden zu erschließen.

Regional betrachtet bestehen für Hermle vor allem im Ausland gute Wachstumschancen. Deshalb bauen wir unsere Stellung in wichtigen Märkten kontinuierlich aus und prüfen laufend zusätzliche interessante Absatzregionen. Die zunehmende Reife verschiedener Auslandsmärkte, auf denen Hermle bereits präsent ist, eröffnet uns darüber hinaus die Möglichkeit, dort künftig verstärkt höherwertige Bearbeitungszentren zu verkaufen.

Sofern sich die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen besser entwickeln als prognostiziert, bietet sich Hermle grundsätzlich die Chance eines über den Erwartungen liegenden Geschäftsverlaufs. Unser Konzept des atmenden Unternehmens sowie flexible Kapazitätsreserven und Prozesse führen generell zu hoher Liefer- und Reaktionsfähigkeit bei möglichen positiven Konjunkturausschlägen. Damit können wir auch schnell handeln, wenn sich der durch die Covid-19-Krise entstandene Investitionsstau löst.

Im Zuge eines gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs würden sich außerdem die Geschäfte unserer Kunden beleben und die Absatzchancen für unsere Produkte in der Folge

zusätzlich steigen. Denn in nachfragestarken Phasen benötigen unsere Abnehmer in der Regel besonders leistungsfähige und zuverlässige Produktionsanlagen, wie sie Hermle herstellt.

### **Chancen aus den Stärken des Unternehmens**

Die hohe Kompetenz und Leistungsbereitschaft der Hermle-Belegschaft verstärkt die im Zusammenhang mit den externen Chancen bereits genannten internen Erfolgsfaktoren Flexibilität und Qualität. Durch das große Engagement, die Erfahrung und das Know-how unserer Beschäftigten wird darüber hinaus unsere technologisch führende Marktstellung gefestigt. Zugleich tragen diese Faktoren dazu bei, dass wir Nachfrage- und Auslastungsschwankungen besser bewältigen und die Kundenbindung durch überzeugenden Service – auch in der Corona-Krise - festigen können.

Gerade in Krisenzeiten ist zudem unser guter Ruf als zuverlässiger, liquiditätsstarker sowie qualitäts- und serviceorientierter Partner, der auf Kontinuität setzt, eine wichtige Voraussetzung, um in bereits bearbeiteten und neuen Marktsegmenten zusätzliche Kunden zu gewinnen. Ferner steigern die hohe Zuverlässigkeit unserer Bearbeitungszentren, die wachsende Automationskompetenz sowie unser sehr aktuelles und bedarfsorientiertes Produktportfolio mit laufenden Innovationen die Chance auf neue Abnehmer und weitere Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen bei bestehenden Kunden. Außerdem verbessert das in den vergangenen Jahren um hochwertige, standardisierte und dadurch preiswerte 3- und 5-Achs-Modelle ausgebaute Maschinenangebot unsere Aussichten, neue Regionen zu erschließen.

Durch unsere solide Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung sind wir finanziell weitgehend unabhängig und in der Lage, schnell auf Konjunkturschwankungen zu reagieren sowie konjunkturelle Durststrecken länger als andere zu überstehen. Auch dieser Erfolgsfaktor erhöht unsere Chancen insbesondere in und nach Krisensituationen.

### **Prognosebericht**

#### **Unsichere gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Der Internationale Währungsfonds (IWF) blickt Anfang 2021 trotz hoher Unsicherheiten grundsätzlich verhalten zuversichtlich auf das Gesamtjahr. Positiv könnten sich demnach nicht nur die politischen Stützungsmaßnahmen und die voraussichtlich breite Verfügbarkeit von Impfstoffen im Sommer auswirken, sondern auch eine generelle Entspannung der Handelspolitik. In Summe hält der IWF 2021 ein globales

Wirtschaftswachstum von 5,5 % für möglich. In den Industrienationen soll das Plus 4,3 % betragen, wobei mit einer Steigerung von 5,1 % vor allem die US-Volkswirtschaft spürbar zulegen dürfte. Für die Euro-Zone (+4,2 %) sowie das Vereinigte Königreich (+4,5 %) ist der Ausblick etwas weniger optimistisch. In den Entwicklungs- und Schwellenländern erwartet der IWF insgesamt eine Erhöhung der Wirtschaftsleistung um 6,3 %. Stützen der Expansion sind hier die asiatischen Staaten und insbesondere China, dessen BIP sich um 8,1 % erhöhen soll. Viele andere Länder, die für die Bewältigung der Krise nur über begrenzte Ressourcen verfügen, dürften dagegen nur eine leichte BIP-Zunahme verzeichnen.

Die Prognose ist jedoch mit großen Risiken verbunden. Der erneute, durch Virusmutationen beschleunigte Anstieg der Infektionen Ende 2020 führte abermals zu einschneidenden Einschränkungen in Teilbereichen des Wirtschaftslebens, die sich im ersten Quartal 2021 insbesondere in der Euro-Zone fortsetzten und die erwartete Erholung abschwächen dürften.

Für Deutschland rechnet die Bundesregierung 2021 laut ihrem Jahresbericht mit einem BIP-Anstieg um 3,0 %. Die Bruttoanlageinvestitionen sollen durch die Belebung der Ausrüstungsinvestitionen wieder deutlich steigen. Auch die Exporte könnten erheblich zulegen.

### **Leichte Erholung des Branchenumfelds erwartet**

Der globale Maschinenbau wird im laufenden Jahr nach Einschätzung des VDMA von der Erholung der Weltkonjunktur profitieren und seinen Umsatz um 7 % steigern. Für die deutschen Maschinenbauer rechnen die VDMA-Volkswirte mit einem Produktionsplus von 4 %. Auch diese Prognose ist mit höherer Unsicherheit als in früheren Jahren behaftet. Die neuerlichen Lockdowns in vielen Ländern, insbesondere die zunehmenden Reise- und Aufenthaltsbeschränkungen, könnten sich auf die exportorientierte Branche belastend auswirken.

Im Werkzeugmaschinenbau geht der Fachverband VDW im laufenden Jahr bisher von einem Produktionsplus von 6 % aus. Neben den coronabedingt weiter bestehenden Risiken dürften der Strukturwandel in der Automobilindustrie hin zur Elektromobilität sowie möglicherweise anhaltende Restriktionen im Außenhandel die Branche weiterhin vor Herausforderungen stellen.

## **Aussichten für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG**

Bei der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat sich die Nachfrage zu Beginn des laufenden Jahres stabil auf dem Niveau des zweiten Halbjahres 2020 fortgesetzt. Aufgrund der nach wie vor hohen Unklarheit über den künftigen Verlauf der Covid-19-Pandemie und die entsprechenden Auswirkungen und Maßnahmen der Politik zur Eindämmung ist aus heutiger Sicht nicht verlässlich absehbar, ob sich die Entwicklung in den nächsten Monaten weiter normalisiert oder es zu erneuten Rückschlägen kommt. Wir gehen derzeit davon aus, dass sich unser Auftragseingang im Gesamtjahr 2021 konzernweit mindestens auf dem Vorjahresniveau bewegt oder – in einem positiven Szenario – zunimmt. Belebende Impulse erwarten wir vor allem aus dem Ausland und hier insbesondere in Regionen, in denen Industriebereiche wie die Medizintechnik, die Verpackungs- oder die Elektronikindustrie eine wichtige Rolle spielen. Für Länder mit einem hohen Anteil an Luftfahrt- und Automobilindustrie rechnen wir dagegen damit, dass sich die Auswirkungen der Pandemie und der Strukturwandel in der Fahrzeugbranche noch länger dämpfend bemerkbar machen. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass der Bedarf an Automationslösungen sowie an extrem leistungsfähigen Bearbeitungszentren, wie Hermle sie bietet, nach der Krise und auch langfristig weiter zunehmen wird.

Die Prognose für den Konzernumsatz bewegt sich wegen der coronabedingt unverändert unsicheren weiteren Nachfrageentwicklung ebenfalls in einer großen Bandbreite. Auf Basis des im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkenen Auftragsbestands ist 2021 im ungünstigen Fall ein leichter Rückgang, im besten Fall aber auch eine Umsatzsteigerung möglich. Das Betriebsergebnis wird sich dabei aus heutiger Sicht im Verhältnis zum Umsatz deutlich unterproportional entwickeln. Hier schlagen sich voraussichtlich im zweiten Halbjahr steigende Kosten für die Kurzarbeit und der anhaltend hohe Preis- und Wettbewerbsdruck nieder. Darüber hinaus sind aufgrund der für viele Unternehmen gewachsenen Risiken auch Forderungsausfälle nicht auszuschließen.

## **Finanz- und Vermögenslage weiter solide**

Auf der Grundlage der guten Eigenkapitalquote und des hohen Liquiditätsbestands wird sich die Finanz- und Vermögenssituation des Hermle-Konzerns 2021 robust und solide darstellen. Damit sollten wir sowohl die anstehenden Investitionsvorhaben als auch das laufende Geschäft

wieder aus Eigenmitteln und ohne die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten finanzieren können.

### **Sachinvestitionen normalisieren sich**

Nach Abschluss der Großprojekte in Deutschland und den USA werden unsere Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im laufenden Jahr wieder auf ein normales Niveau zurückgehen. Die kontinuierliche Optimierung unseres Unternehmens, um alle Technologien auf dem neuesten Stand zu halten, setzen wir fort. Unter anderem stehen 2021 die Modernisierung unseres Maschinenparks in der Großteilfertigung und der Spindelproduktion an. Außerdem werden wir die Digitalisierung sämtlicher Unternehmensprozesse von der Entwicklung bis zum Service weiter vorantreiben.

### **Belegschaft stabil halten**

Auch im laufenden Jahr wollen wir die Beschäftigtenzahl in der Hermle-Gruppe insgesamt stabil halten. Dabei werden wir die natürliche Fluktuation wenn möglich weiterhin zur Anpassung unserer Kapazitäten nutzen, zugleich aber unserer Verantwortung für den Nachwuchs nachkommen und Auszubildende mit erfolgreichem Abschluss erneut übernehmen. Den Einsatz von Kurzarbeit werden wir ebenfalls fortsetzen. Unverändert bleibt es unser Ziel, die Corona-Krise mit intakter Belegschaft zu bewältigen, um den nächsten Aufschwung mit unseren erfahrenen und kompetenten Mitarbeitern angehen zu können.

### **F&E: Schwerpunkt Industrie 4.0**

Ein Hauptaugenmerk unserer F&E-Aktivitäten wird 2021 auf der Steigerung unserer Automationskompetenz liegen, um unsere Kunden beim Aufbau einer Industrie 4.0-Fertigung noch besser unterstützen zu können. Dementsprechend werden wir im laufenden Jahr unser Angebot an Automations- und Digitalisierungsbausteinen weiter ausbauen und dem Markt zusätzliche Lösungen für entsprechende Fertigungsprozesse vorstellen. Parallel dazu wollen wir auch unsere eigenen Abläufe mit dem Ziel einer vernetzten Industrie 4.0-Produktion weiterentwickeln. Unsere Mitarbeit in der vom VDMA organisierten Initiative UMATI (universal machine tool interface) für standardisierte, offene, flexible und sichere Schnittstellen zur Anbindung von

Werkzeugmaschinen an übergeordnete IT-Systeme in Produktionsumgebungen setzen wir ebenfalls fort. Ein anderer wesentlicher Entwicklungsschwerpunkt bleibt die kontinuierliche Optimierung unserer Bearbeitungszentren der Performance und der High Performance Line.

### **Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung**

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2021 unterliegt aus Sicht des Vorstands der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG erneut großen Unsicherheiten. Eine genaue Prognose lässt sich daher nicht verlässlich treffen. Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir 2021 im Hermle-Konzern abhängig von der weiteren Entwicklung der Covid-19-Pandemie und ihrer Auswirkungen davon aus, dass sich der Auftragseingang mindestens auf oder über dem Vorjahresniveau bewegt. Der Konzernumsatz könnte im ungünstigen Fall leicht unter, im besten Fall über dem Vorjahreswert liegen. Das Ergebnis wird sich unter anderem wegen höherer Kosten für die Kurzarbeit voraussichtlich deutlich unterproportional zum Umsatz entwickeln.

Durch ihre hochflexiblen Strukturen und die solide Kapital- und Liquiditätsausstattung ist die Hermle-Unternehmensgruppe sowohl für eine länger anhaltende Konjunkturschwäche als auch für eine schnelle Erholung gut gerüstet. Das große Know-how und Engagement unserer Belegschaft, unsere verbreiterte regionale Aufstellung und die starke Position in wichtigen Märkten, die hohe Qualität von Produkten und Service sowie unsere wachsende Automationskompetenz bilden eine starke Basis, um im nächsten Aufschwung wieder mit voller Kraft durchzustarten.

Gosheim, 31. März 2021

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand